



INFO-BULLETIN "CORONA 20"

TERRITORIALDIVISION 2

Ausgabe Nr. 11, 06.04.2020

Aktuelle Situation

Neben den bereits laufenden Einsätzen sind ab heute, 06.04.2020, für das Spit Bat 66 folgende dazugekommen: Im Bereich Pflege wird das Medical Center Nottwil mit 35 AdA und die Hirslanden-Klinik im Aargau mit 15 AdA unterstützt. Zudem werden 20 AdA des Spit Bat im Universitätsspital Basel im Bereich Low-Level-Care eingesetzt.

Einblicke

Ostern und Corona

Hauptmann Samuel Schmid ist Dienstchef der Armeeseelsorger (ASG) in der Ter Div 2. Der reformierte Pfarrer ist 47-jährig und Vater von sieben Kindern. Derzeit fungiert er als Chef Einsatz der Armeeseelsorge "CORONA 20".

Hat sich der Auftrag der Armeeseelsorge mit dem Einsatz "CORONA 20" verändert?

Der Auftrag blieb der gleiche, nämlich für die AdA da zu sein. Dabei steht unabhängig von Grad und Funktion immer der Mensch im Zentrum. Wir wollen gemeinsam in dieser ausserordentlichen Lage das Leben teilen, die Sorgen, Nöte und Herausforderungen der AdA wahrnehmen – und diese sind grösser bzw. greifbarer geworden: Den Soldaten – vorab jenen, die in Spitälern und in Heimen eingesetzt sind – stellen sich existenzielle Fragen. Sie kommen konkret mit dem Tod in Kontakt, eine Begegnung, die sonst weitgehend aus unserem Alltag verschwunden ist. Es stellen sich so Fragen nach dem Sinn des Lebens. Aber auch mit ganz praktischen Fragen und Sorgen sind die AdA konfrontiert: Wie geht es meiner Familie zu Hause? Wie

«Nicht der Lock-Down und das Leid werden das letzte Wort haben, sondern die Zukunft und die Hoffnung.»

Hptm Samuel Schmid

lange muss ich noch im Dienst bleiben? Wir spüren in der Armeeseelsorge den Druck, der auf den Soldaten lastet.

Wir haben das Interview mit Ihnen auf Social Media angekündigt und haben unseren Follower um Fragen an Sie gebeten. Ein Follower wollte wissen, ob es häufig vorkomme, dass andersgläubige Personen mit Ihnen das Gespräch suchten.

Die Armeeseelsorger sind für alle da – egal welchen Glaubens die AdA sind. Uns geht es um den Menschen. Der Mensch ist unser Gegenüber, für den wir da sein wollen, in den Fragen, die ihn beschäftigen.

Die Truppe leistet Assistenzdienst und hat eine Urlaubssperre. Dies klingt hart. Wie erleben Sie die Situation?

Das ist in der Tat eine sehr belastende Situation für viele AdA in den Assistenzdiensttruppen und in den Rekrutenschulen. Sie waren seit Wochen nicht mehr zu Hause, der direkte Kontakt durch Besuche bleibt ihnen derzeit verwehrt, sie haben nur noch per Telefon und Textnachrichten Kontakt mit ihren Liebsten. Obwohl sie den Sinn und die Notwendigkeit ihrer Dienstleistung sehen und auch die restriktive Handhabung des Urlaubs verstehen, ist dieser Umstand natürlich sehr belastend.

Die Osterwoche von Gründonnerstag über Karfreitag bis Ostern liegt vor uns. Was bedeutet dies für sie persönlich in der jetzigen besonderen Lage?

Karfreitag und Ostern sind zwei christliche Feste, zu denen viele Menschen theologisch vielleicht



Feedbacks zum Info-Bulletin an: info.tdiv2@vtg.admin.ch

www.terdiv2.ch  [#armee.ch](https://www.instagram.com/armee.ch) 



keinen grossen Bezug mehr haben. Die Osterbotschaft ist aber eine aktuelle: Karfreitag ist nach der christlichen Überlieferung der Tag, an dem Jesus Christus als Sohn Gottes sein Leben zur Vergebung unserer Sünden gegeben hat. Jesus Christus erstand an Ostern wieder auf und gab respektive gibt uns das Leben. In Zeiten von Corona, wo wir einen solch rigiden «Lock-Down» erlebt haben, kann uns die österliche Geschichte aufzeigen, dass Sachen, die falsch gelaufen sind, uns in einen «Lock-Down» führen können. An Karfreitag werden wir von Gott quasi gereinigt von allem, was schlecht ist und uns belastet. Ostern symbolisiert dann das Ende des «Lock-Down», Ostern vermittelt die Botschaft des Lebens: Diesen Tag dürfen wir mit dem Glauben an Gott herbeisehen.

Die Welt wird immer wieder von Notsituationen heimgesucht. Warum lässt Gott dies zu, könnte man sich fragen?

Darauf gibt es keine schlüssige, stringente Antwort. Man kann zwar sagen, dass das Schlechte nicht von Gott kommt, sondern zum Beispiel aus gescheiterten zwischenmenschlichen Beziehungen entsteht. Aber dennoch kann man sich die Frage stellen, wieso zum Beispiel auch unschuldige Menschen leiden oder gar sterben müssen. Ich habe darauf auch keine definitive Antwort, aber ich kann Ihnen sagen, dass Gott für uns sorgt und uns hilft. Wir können zu Gott beten und dürfen erleben, wie er uns beisteht und hilft. Gott kann uns in ausserordentlichen Situationen wieder Hoffnung und Kraft schenken. Gerade jetzt dürfen wir erleben, dass nicht der «Lock-Down» und das Leid das letzte Wort haben, sondern dass die Zukunft und die Hoffnung obsiegen werden.

Auf Social Media haben wir die Frage gestellt erhalten, mit wem Sie als Armeeseelsor-

ger über diese belastende Situation reden können.

Wir können uns im Team mit den verschiedenen



Armeeseelsorgern über belastende Situationen austauschen. All dieser Austausch geschieht natürlich stets unter der Wahrung des Seelsorgeheimnisses. Auch mit meiner Frau kann ich gute Gespräche führen. Und last but not least kann ich Jesus im Gebet sagen, was

mich beschäftigt und kann bei Gott für Personen beten.

Ihre abschliessende Botschaft an die Truppe?

Ich möchte der Truppe ein herzliches Dankeschön aussprechen! Sie alle setzen sich dafür ein, dass wir als Schweiz in dieser ausserordentlichen Lage bestehen können. Wir alle stehen füreinander ein – es ist gut zu wissen, dass auch Gott da ist und uns hilft und unterstützt. Ich wünsche Ihnen viel Kraft und Durchhaltewillen und für den weiteren Einsatz Gottes Segen!



Interview: Fachof Graf

Ausblick

Ab 09.04.2020 wird das MP Bat 3 durch das Geb Inf Bat 91 bei seinem Einsatz zugunsten EZV abgelöst.

Redaktion: Fachof Graf, Fachof Droguett, Oblt Veil

